

Hannoverscher Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½–9 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Rangaasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Dieselbe 10 Sgr. excl. Steuer.

K u n d s c h a u.

Berlin, 26. Febr. Das Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen ist heute im Allgemeinen gut. Se. Königl. Hoheit nahm um 11 Uhr den Vortrag des Polizei-Präsidenten, Freiherrn v. Zedlig, entgegen, empfing demnächst den Staatsminister a. D., Grafen von Arnim-Bozenburg, und arbeitete Nachmittags 2 Uhr mit dem Minister-Präsidenten.

Der „Eilberf. 3.“ schreibt man: Der Geh. Staatsminister a. D. von Savigny — nächst Humboldt die berühmteste wissenschaftliche Größe Berlins — tritt in diesem Jahre in sein 80. Lebensjahr. Es ist ein charakteristisches und erfreuliches Zeichen, daß gerade diese beiden Männer, deren Leben eine fast ununterbrochene Kette von Studium und Arbeit war, ein so hohes und nach Verhältnis außerordentlich rüstiges Alter erreicht haben. Beide sind noch im vollen Besitze ihrer körperlichen und geistigen Kräfte und fahren fort, letztere dem Dienste der Wissenschaft, an deren Himmel sie als Helden glänzen, eifrig zu widmen. Savigny, welcher bekanntlich von 1842 bis 1848 dem Geseg. des Ministeriums vorstand, lebt jetzt in einer durch die Lebenswürdigkeit seiner geistvollen Gattin verschönten Zurückgezogenheit und arbeitet fleißig an der Fortsetzung seines umfangreichen Werkes: „Geschichte des Römischen Rechts im Mittelalter“, das für ihn ungefähre dasselbe ist, was für Humboldt der „Rosmus“. Wenngleich kaum zu hoffen, daß der berühmte Jurist dieses großartige Werk jemals ganz vollenden werde, so bleibt doch seinem Namen auch ohnedem die Unsterblichkeit gesichert. Savigny's Gemahlin ist eine Schwester von Clemens Brentano und der bekannten Bettina von Arnim; sein ältester Sohn, zur Zeit Preussischer Gesandter in Karlsruhe, ist seit Kurzem mit einer Tochter des Grafen Arnim-Bozenburg vermählt.

Dem Vernehmen nach dürfte, nachdem die Redaction des „Handelsgesetzbuchs-Entwurfs“, mit Ausnahme des Seerechts, vollendet, schon in den nächsten Tagen eine abermalige Vertagung der gegenwärtig in Nürnberg versammelten Konferenzen der Sachverständigen stattfinden und diese erst in der Mitte oder Ende April zur Berathung des Seerechts in Hamburg wieder zusammentreten. (N. 3.)

Das hiesige Stadtgericht ist bekanntlich der einzige Königl. Gerichtshof im Lande, der in dem Umfange Sporteln einnimmt, daß er nicht nur seinen eigenen Etat vollkommen bestreiten kann, sondern jährlich auch noch Ueberschüsse an die Staatskasse abführt. Nach dem Staats-haushaltsetat ist die Summe, welche das berlinische Stadtgericht zur Staatskasse abzuführen hat, auf jährlich 35,000 Thlr. festgesetzt worden, immer aber ist noch mehr als diese Summe dahin abgeführt worden. In diesem Jahre jedoch hat sich ein so erheblicher Ueberschuß bereits jetzt herausgestellt, als für das vergangene. Der Gerichtshof hat nämlich schon jetzt 100,000 Thlr., obwohl die Jahresabschlüsse noch keineswegs beendet sind, der Staatskasse eingeliefert. Daraus läßt sich der beste Schluß auf den Umfang der Geschäftsthatigkeit des Stadtgerichts ziehen. (B. G. 3.)

Das Unterstützungs-Comité für die Abgebrannten zu Bojanowo hat jetzt die Schlussrechnungen über Einnahmen und Ausgaben veröffentlicht und an die Redactionen der Zeitungen zur Kenntnissnahme versandt. Die Gesamt-Einnahme betrug 95,631 Thlr. 24 Sgr. 5 Pf. und die Gesamt-Ausgabe 95,058 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. Unter den Beiträgen stehen die der Mitglieder unseres Königshauses und anderer fürstlichen Personen obenan. Durch den General-Postdirector Schmöckert sind aus Berlin 20,900 Thlr. eingegangen, darunter 6000 Thlr. als Ertrag des Thiergarten-Konzerts.

Stralsund, 22. Febr. Brieflichen Nachrichten aus Berlin zufolge hat sich die militärische Kommission zur Begutachtung über die Anlage eines Kriegshafens auf Rügen auf Grund der in letztem Sommer gemachten Vorarbeiten und Untersuchungen sehr entschieden für die Ausführung des Projekts ausgesprochen. Im Falle der ausgearbeitete Plan die Allerhöchste Genehmigung erhalten sollte, dürfte beim Landtage noch in der jetzigen Session

ein Antrag auf Bewilligung der erforderlichen Geldmittel eingebracht werden. Der aufgestellte Kostenanschlag soll sich auf 10 Millionen belaufen. (Nordb. 3.)

Frankfurt a. M., 26. Febr. Die Bundes-Versammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung den Antrag Hannovers in der von dem hierzu gewählten Ausschuss vorgeschlagenen Fassung angenommen.

Haag, 23. Febr. So eben hat die zweite Kammer den mit Belgien vor einiger Zeit geschlossenen neuen Handels-Traktat mit 62 gegen eine Stimme verworfen. Die Berathungen fanden in geheimer Sitzung Statt; über die Gründe dieses Votums, und ob die Regierung damit einverstanden, ist daher noch nicht zu berichten.

Paris, 25. Febr. Die Verhandlungen des Attentats-Prozesses haben heute Vormittag 10½ Uhr begonnen. Der Präsident des kaiserlichen Gerichtshofes, Senator Delangle, hat den Vorsitz. Die vier in Paris befindlichen Angeklagten sind anwesend.

Kopenhagen, 25. Febr. Die heutige „Berling. 3.“ enthält einen Leit-Artikel in der deutschen Angelegenheit, in welchem von jeder Nachgiebigkeit dem Bunde gegenüber oder gar von einer Aussonderung Holsteins aus dem Gesamtstaate abgerathen wird. Der Artikel fordert zur Einigkeit auf, da die Regierung das Vertrauen des Königs wie des Volkes besitze.

Stockholm, 19. Febr. Der verstärkte Staatsausschuss hat kraft seiner Vollmacht im Namen des Reichstages alle Beamtengehälter für das Jahr 1857 um 50 Prozent erhöht und die zu den Vorbereitungen zur Befestigung Stockholms erforderlichen Mittel bewilligt. (In Betreff beider Maßregeln hatten sich 2 Stände dafür und 2 dagegen erklärt.)

Petersburg, 20. Febr. Die „St. Petersb. 3.“ schließt heute einen Artikel über die Stellung Dänemarks mit folgenden Bemerkungen:

„Die Grundlagen, welche für den dänischen Staat durch Verträge von 1852 und das Londoner Protokoll gegeben sind, sind eben in der Absicht gegeben, Dänemark in seinem Bestande wie vor 1848 zu erhalten und damit dessen Existenz zu sichern; sie sind aber dazu benutzt, die erteilten Versprechungen nicht allein nicht zu halten, sondern das Gegentheil derselben zur Ausführung zu bringen und noch dazu mit der besondern Nebenabsicht einen status herbeizuführen, zu welchem Dänemark jede Berechtigung abgeht. Ein konsequentes Vorgehen auf der von der dänischen Regierung betretenen Bahn kann nur dahin führen, daß, wenn, wie es scheint, sich die 1852 getroffenen Vereinbarungen, in welchen man auch wesentlich eine Garantie für die Ruhe des Nordens erblicken zu müssen glaubte, als den Umständen nicht genügend sich erweisen, man in Uebereinstimmung mit wahrhaft konservativen Interessen, eine größere Garantie für die Erhaltung des status vor 1848 in der Wiedervereinigung der Herzogthümer finden könnte.“

London, 26. Febr. Der Herzog von Northumberland hat die Uebernahme des Marine-Departements abgelehnt und hat Pakington dasselbe übernommen; es bleibt nur allein noch das Departement der Kolonien zu besetzen. Bulwer wird vorläufig wohl nicht in's Kabinet eintreten, weil er bei der nöthig werden den Neuwahl durchzufallen fürchtet. — Die Königin wird Montag nach Osborne abreisen.

Einer Mittheilung des großbritannischen General-Post-Amtes zufolge, ist die Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen England und Ostindien um das Kap der guten Hoffnung aufgehoben worden. Es können demnach, einer Verfügung des General-Post-Amtes zufolge, Briefe zc. nach und aus Ostindien auf diesem Wege nicht ferner befördert werden. Die Beförderung aller Briefe nach und aus Ostindien erfolgt vielmehr gegenwärtig nur auf der Route über Alexandrien und Suez. Zwischen England und dem Kap der guten Hoffnung findet nach wie vor eine monatlich einmalige Post-Dampfschiff-Verbindung statt. Die Schiffe dieser Linie gehen aus dem Hafen von Devonport

direkt nach dem Kaplande, und legen bei der Rückfahrt nach England bei St. Helena und Ascension an. Mit diesen Schiffen werden Briefe und Zeitungen nach und aus dem Kaplande und der Kolonie Victoria (Kap Natal), sowie nach und von St. Helena und Ascension unter den bisherigen Bedingungen befördert. In London werden die mit jenen Schiffen abzusendenden Brief-Päckete am Abende des 5. jeden Monats geschlossen; wenn der 5. jedoch auf einen Sonntag fällt, so erfolgt der Schluß der Brief-Päckete erst am folgenden Abend.

Die Verhältnisse in Mexiko werden, Berichten aus New-York vom 9. zufolge, immer verworrener. Ex-Präsident Comonfort und General Garza waren von Vera Cruz in Mexiko angelangt. Es scheint, daß, nachdem der Kampf um letztgenannte Stadt 11 Tage gewährt hatte, die Regierungstruppen durch Zuluaga geschlagen wurden, daß am 21. Jan. Comonfort von seinen Truppen im Stich gelassen, aus der Stadt entweichen mußte, daß Zuluaga in und um der Hauptstadt zum provisorischen Präsidenten erwählt wurde. Zuluaga hat der Geislichkeit, auf die er sich stützt, ihre Güter zurückerstattet. Inarez, Paredi und Andere sollen zum Kampf gegen die neue Regierung entschlossen sein, und diese trifft Vertheidigungsanstalten in der Hauptstadt.

Havannah, 29. Jan. Das heutige „Diario de la Marina“ von Havannah enthält ein Manifest General Santa Anna's „zur Abwehr der gegen ihn vom amerikanischen General Pillow verbreiteten Verläumdungen“, datirt: Turraco, 8. Jan. Am Schluß dieses Manifestes kommt er endlich auch auf die Gegenwart, nennt es auch eine Verläumdung, wenn man die Nachricht verbreite, daß er die Absicht habe, an der Spitze einer spanischen Streitmacht zu Vera-Cruz zu landen. „Ich“, sagt er über diesen Punkt, „der ich ein beständiger Vertheidiger meines Vaterlandes gewesen bin, so oft es von fremden Feinden angegriffen wurde, werde stets meine Brust den Kugeln dieser selben Feinde darbieten, wenn es versucht wird, seine Unabhängigkeit zu zerstören, und ich werde stets mein Schwert in den Kampf bringen, um es mit Ehre zu vertheidigen oder mit Ruhm zu sterben, und ich kann niemals mich als Soldat unter irgend ein anderes Banner stellen, als das, welches so oft triumphirend in meinen Händen geflattert hat.“

Stadt-Theater.

Vorlegte Gastdarstellung des Frä. Laura Ernst, vom Hoftheater zu Karlsruhe.

Frä. Ernst, zuletzt als Isaura von des Thrones Stufen herab in die niedere Welt gestiegen, doch zum Schluß wieder emporgehoben und mit der Königskrone geschmückt, hatte gestern als Lorle in Ch. Birch-Pfeiffers „Dorf und Stadt“ eine umgekehrte Wanderung zu bestehen: aus dem einfachen Landleben heraus in eine höhere Sphäre, selbst an den Hof eines Fürsten gezogen, ist es zuletzt doch ihr sehnlichster Wunsch, nach dem Dorfe ihrer Geburt zurückzukehren. Die Rolle des Lorle bietet ihren Darstellern Effect-Scenen genug dar, aus deren genauem Erfassen man eben den Werth der Künstlerin kennen lernen und schätzen soll. Mit richtigem Verständniß hatte Frä. Ernst alle, selbst die feinsten Nuancirungen ihrer Rolle sorgsam erspäht, gefunden und dann vollendet zur Schau gebracht. Das geheime Zehnen nach dem Geliebten ihres Herzens, das bange Vorgefühl seines Erscheinens, bei diesem ihre Klucht ins väterliche Haus, das erste zaghafte Wiedersehen des Erwarteten, später ihr gegenseitiges Liebesgeständniß, dessen peinliche Eröffnung vor dem Vater, das waren Scenen, in denen die Kunst der Darstellerin zur Natur wurde. Nach zwei Jahren sehen wir das ehemalige Lorle als Leonore, als Frau Professorin in der Stadt wieder. Dasselbe offene, liebevolle Wesen ihrem Manne gegenüber, der es ihr nur zu deutlich fühlen läßt, daß er den Schritt der Heirath bereut, besonders ihr naives Benehmen beim Fürsten, die erschütternde Wirkung der Nachricht von dem Verhältniß ihres Mannes zu seiner ersten adlich-geborenen Geliebten, welches sie gehabt hatte; die Unterredung mit ihrem Manne, dann ihre edelmüthige Entsagung und zum Schluß des Reuigen Rückkehr zu ihr, hielten bei der Darstellung dieser Künstlerin das Interesse des Publikums in steigender Spannung. Wenn Frä. Ernst, besonders bei fortlaufenden Reden und aufgeregten Situationen den schwarzwalder Dialect in Etwas außer Acht ließ, so ersetzte dieses vollständig, außer ihrem vorzüglichen Spiel, der zarte, melodische Gesang einiger zum Stück gehörenden Lieder, was bei dramatischen Künstlern eine nicht häufige, schöne Beigabe ist. Der Geliebte und spätere Ehegatte des Lorle (Fr. Simon), dessen zweifache Liebe ihm auch eine doppelte Rolle auferlegt hatte, führte dieselbe mit dem bekanntesten Geschick brav durch, doch hätte sein Benehmen in der ersten Abtheilung des Stücks als freier, fast übermüthiger Künstler, etwas leichter sein können. Fr. Pänsele stand ihm als entsagender, aufrichtiger Freund würdig zur Seite. Frä. Ledner, seine erste Geliebte, verband mit ihrem inneren Kampf passend das äußere Sentimentale der Rolle und Frä. Wylfryk, ihre Verwandte, zeigte wiederum, daß sie sich mehr zu jungen Anstandsdamen wie diesem, als zu Kammermädchen u. dgl. eignet. Der Lindenwirth (Fr. Ketter), dem sein Wackelzettel Lorle sein Alles ist, sowie seine Base (Frau Bachmann), die treue, warnende Begleiterin derselben, waren gleich rüchig in Aussprache des fremden Dialects wie in der Natürlichkeit des Spiels. Gleicherweise Fr. Bartsch als verschmähter Liebhaber des Lorle. Auch Hr. Fiaschland (Fürst) und Hr. Röth (Baron Arthur) waren nicht so gelenkig wie sonst und konnten deshalb genügen, weniger Fr. Koppka als Kammerjunker, wegen seiner Uebertreibungen.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 27. Febr. In einem Correspondenz-Artikel der „Zeit“ (Nr. 91) wird aus Danzig u. A. berichtet, daß Behufs Errichtung eines Provinzial-Gewerbevereins aus den Mitgliedern des hiesigen Gewerbevereins ein Comité gewählt worden sei, welches aus den Herren: Polizei-Präsident v. Clausenitz, Stadtbaurath Licht, Baumeister Berndtz, Regierungs-Sekretair Krause und Fabrikant Herrmann bestehe. Dieses Comité habe die Leitung dieser Angelegenheit übernommen und sei bereits in voller Thätigkeit. Diese Nachricht ist in sofern irthümlich, als jene genannten Herren zum Zweck der Bildung eines Provinzial-Gewerbevereins, welche Idee allerdings von einem Mitgliede kürzlich angeregt und auch theilweise beifällig aufgenommen wurde, gar nicht zusammengetreten sind; das 2c. Comité beschäftigt sich vielmehr angelegentlich nur damit, noch in diesem Jahre (zum August) in unserer Stadt eine Gewerbe-Ausstellung, zu deren Beschickung sämtliche Gewerbetreibende der Provinz Preußen aufgefordert werden sollen, zu Stande zu bringen. (Siehe die gestrige No. d. Blattes.) Jenes Project bezweckte eine Organisation sämtlicher bestehenden Gewerbevereine Preußens nach dem Muster der landwirthschaftlichen Vereine, welche in dem Landes-Deconomie-Collegio an höchster Stelle vertreten sind. Man fand in dessen nach näherer Erörterung, daß das Wesen und die Interessen beider Kategorien zu verschieden seien, um beide in eine übereinstimmende Form zu bringen, und sind demnach von dem hiesigen Gewerbe-Verein weitere Schritte zur Realisirung jenes Vorschlages bis jetzt noch nicht gethan worden. Deshalb erlauben wir die Red. der „Zeit“ um gef. Aufnahme vorstehenden berichtenden Artikels.

1-8.

[Theatralisches.] Biedermann und Consorten, das neue Lustspiel, welches in diesen Tagen zum Benefiz des Hrn. Ascher zur Aufführung kommen wird, ist die Uebersetzung eines französischen Stückes, welches unter dem Titel „les faux bonhommes“ im Sommer 1856 zuerst auf dem Theater des Palais-royal zu Paris gegeben wurde, und in unterbrochener Reihe 150 Vorstellungen erlebte, ein bis dahin, selbst in Paris, noch nie dagewesener Fall. In der That reifsfertigen aber die geniale scharfe Charakterzeichnung, die originellen Situationen, der geistvolle, frische Dialog, vor allem aber der ethische Werth des Stückes seinen seltenen Erfolg. In Deutschland wurde Biedermann und Consorten zuerst in Berlin auf dem Königsstädtischen Theater gegeben, und zwar ebenfalls mit Hrn. Ascher als Gast. Man kann ermessen, von welchem Erfolge die Aufführung des Lustspiels begleitet gewesen, wenn man hört, daß, nachdem es wohl über 20mal auf dem Königsstädtischen Theater gegeben, Hr. v. Hülsen das Stück noch für die königliche Hofbühne requirirte, wo es ebenfalls eine große Reihe sehr besuchter Vorstellungen erlebte. Auch das K. K. Hofburgtheater in Wien, die Hofbühnen zu Hannover und München u. a. m. haben das Stück zur Aufführung gebracht, und wurde dasselbe überall als eine wirkliche Bereicherung des Repertoires angesehen. — Die Pöffe „Hönigsknabe!“ ist in Königsberg bereits 16 mal bei übervollem Hause gegeben. Hier kommt sie im Laufe nächsten Monats zur Darstellung. Unser Maschinenmeister Rosenberger besorgt die Ausstattung, und soll diese, wie man hört, sehr glänzend werden. — Der nächste Gast auf unserem Stadt-Theater ist der rühmlichst bekannte Komiker Hr. Theodor Lobe vom Friedrichs-Wilhelmsstädtischen Theater zu Berlin. Derselbe wird schon Ende nächster Woche zuerst und im Ganzen fünfmal hier auftreten.

— Vom 1. März ab tritt auf der Strecke Königsberg — Danzig eine Aenderung in dem Fahrplan der Ostbahn ein; demnach gehen die Züge in folgender Weise:

Richtung Danzig — Königsberg.

1. Güterzug mit Personenbeförderung (Danzig — Elbing).

Von Danzig Abfahrt 5 U. 21 M. Morgens,
„ Dirschau nach 1 1/2 stündigem Aufenthalt Abf. 8 U. 2 M. Vorm.
In Elbing Ankunft 10 U. 51 M. Vormittags.

2. Der Schnellzug.

Von Danzig Abfahrt 8 U. 53 M. Vormittags,

„ Dirschau „ 10 U. 2 M. „

„ Elbing „ 11 U. 9 M. „

In Königsberg Ankunft 1 U. 32 M. Mittags.

3. Personenzug.

Von Danzig Abfahrt 5 U. 50 M. Nachmittags,

„ Dirschau „ 7 U. 52 M. Abends,

„ Elbing „ 9 U. 25 M. „

In Königsberg Ankunft 12 U. 32 M. Nachts.

4. Lokalzug. (Elbing — Königsberg).

Von Elbing Abfahrt 4 U. 50 M. Morgens.

In Königsberg Ankunft 8 U. 22 M. „

Richtung Königsberg — Danzig.

1. Lokalzug (Königsberg — Elbing).

Von Königsberg Abfahrt 8 U. 3 M. Abends.

In Elbing Ankunft 11 U. 4 M. Abends.

2. Güterzug mit Personenbeförderung (Elbing — Danzig).

Von Elbing Abfahrt 4 U. 50 M. Morgens,

„ Dirschau „ 10 U. 7 M. Vormittags,

In Danzig Ankunft 10 U. 52 M. „

3. Personenzug.

Von Königsberg Abfahrt 5 U. 13 M. Morgens,

„ Elbing „ 8 U. 21 M. „

„ Dirschau „ 10 U. 7 M. „

In Danzig Ankunft 10 U. 52 M. „

4. Schnellzug.

Von Königsberg Abfahrt 3 U. 24 M. Nachmittags,

„ Elbing „ 5 U. 41 M. „

„ Dirschau „ 7 U. 57 M. Abends.

In Danzig Ankunft 8 U. 42 M. „

○ Gischkau, 24. Febr. Gestern feierte in der hiesigen Kirche die Enthaltensamkeitsgesellschaft des Danziger Landkreises ihr Jahresfest. Trotz der großen Kälte war die Kirche reich gefüllt, nur das fiel auf, daß kein einziger Rittersgutsbesitzer an diesem Feste Theil nahm. Auch erregte es Verwunderung, daß verhältnismäßig wenige Geistliche und noch viel weniger Lehrer sich eingefunden hatten. Wenn bei irgend einem Stande Enthaltensamkeit von alkoholischen Getränken die Grundlage einer geeigneten Wirksamkeit ist, so ist es der Lehrstand. Daher hofft man allgemein, daß die Behörde von den Mitgliefern dieses Standes in Zukunft die Theilnahme an der Enthaltensamkeits-sache als eine sich von selbst verführende Bedingung verlangen und sie darauf verpflichten werde. Von schlichten Landleuten hörte man die Bemerkung: Kann die katholische Kirche in dieser Hinsicht so viel Gutes stiften, warum sollte es in der evangelischen nicht ebenso möglich sein?

Königsberg. Bei Aufnahme der Getreidevorräthe der Güter Trutenau und Nesselbeck soll sich ein disponibler Bestand im Werthe von ca. 23,000 Thlr. vorgefunden haben, natürlich sind darunter die Futtervorräthe und das zur Saat erforderliche Getreide nicht mit eingerechnet. Für die Trutenauer Papiermühle allein hat sich jemand erbotten, eine jährliche Pacht von 3000 Thlr. zu zahlen. Ueberhaupt sind die Verhältnisse gedachter Güter sehr günstig befunden worden und von kompetenter Seite wurde uns versichert, daß die Gläubiger sehr viel besser gefahren wären, hätten sie keine solche Schritte gethan, welche den Besitzer der Güter Trutenau und Nesselbeck Hrn. Generallandschaftsrath Jachmann, so wie den Gutspächter Hrn. Lieutenant a. D. v. Pletchwe trieben, sich zum Concurs zu melden. (K. H. Z.)

Bitte.

Preußen, England, Stammverwandt,
Und jetzt mehr als je umschlungen;
Nacht, daß auch in unserm Land
Bald „Victoria!“ wird gesungen!

Ein Holsteiner.

Meteorologische Beobachtungen.

Februar	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Ein.	Thermometer des Luft. nach Reaumur	Thermo- meter der Stufe im Freien n. Reaumur	Wind und Wetter.
27	8	28" 1,96"	- 3,0	- 3,0	West windig, bezogen.
	12	28" 1,48"	- 1,1	- 1,6	WSW. ruhig, bezogen u. trübe.
	4	28" 1,02"	+ 0,1	+ 0,6	do. do., dick mit Schnee.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 27. Febr. Ueber unsern Kornmarkt läßt im Allgemeinen das früher Gesagte sich nur wiederholen: Es fehlt nicht an Kaufslustigen, insbesondere für die besseren Weizengattungen, allein die englischen Marktberichte geben keine Aufmunterung, und bevor nicht wieder einige gute überseeische Verkäufe den Muth beleben, will die Unternehmungslust nur da vorgehen, wo sie um Kleinigkeiten unter den vorigen Marktpreisen ankommen kann. Eine interessante Handelsbewegung kann sich hieraus nicht entwickeln. Ordinaire und mittlere Weizengattungen mußten in d. W. etwa um fl. 20 pro Last wohlfeiler abgegeben werden, seine etwa um fl. 10. — In der Kornbörse wurden 300 Lasten umgesetzt; 135-37 pf. hochbunter fl. 475 bis fl. 486; 130-34 pf. bunter und feinhunter fl. 425 bis fl. 465; 128-30 pf. bunter in verschiedenen Abstufungen fl. 360 bis fl. 417. Pro Scheffel lauteten die Notirungen: Feiner 133-36 pf. 80 bis 81 Sgr.; hochbunter 132-35 pf. 74 bis 78 Sgr.; guter bunter 132-34 pf. 70 bis 73 Sgr.; abfallender und ordinaire 127-29-30 pf. 65 bis 68 Sgr. Man bemerkte heute eine etwas liberalere Stimmung der Käufer. — Für Roggen erhält sich ohne Preiserrhöhung eine recht standhafte Kaufslust. Umfag in der Kornbörse 170 Last; gezahlt wurde für 125-30 pf. fl. 228 bis fl. 243. Pro Scheffel kann als fester Preis für 129 pf. 40 Sgr. angenommen werden, ½ Sgr. für jedes Pfund ab oder zu. — Von Gerste war die Zufuhr nicht stark; auf große war für England Frage und 117-19 pf. holte 42½ bis 45 Sgr.; kleine weiße 108-114 pf. 36 bis 40 Sgr. — 70-80 pf. Hafer wird gern zu 25 bis 28 Sgr. genommen. — Erbsen kaum zu nennen; Preis 54 bis 58 Sgr., beste 62 Sgr. — Die Spirituszufuhr betrug etwa 900 Ohm, die meistens mit 14 Thlr. pro 9600 Tr. nachher mit 14½ Thlr. bezahlt wurden; heute angeblich 14½ Thlr., worauf Käufer bleiben. — Man spricht von sehr bedeutenden Weizenzufuhren aus Polen, die jedoch manchen Schwierigkeiten begegnen werden; um sie auf den Weg zu bringen, waren sonst immer die Hülfsmittel des Kredits zur Hand, und dieser ist leider zur Zeit nicht bloß erschüttert, sondern zum Theil vernichtet. Die unergleichliche Qualität unserer feinen Weizengattungen soll jedoch nicht als maßgebend für das polnische Gewächs zu betrachten sein. Dieses soll gut, zum Theil schön, aber nicht alles Vorhandene übertreffend sein.

Bahnpreise zu Danzig vom 27. Februar.

Weizen 124-136 pf. 45-77 Sgr.

Roggen 124-130 pf. 37-40 Sgr.

Erbsen 45-58½ Sgr.

Gerste 105-114 pf. 30-43 Sgr.

Hafer 65-80 pf. 22-28 Sgr.

Spiritus 14½ Thlr. à 14½ Thlr. pro 9600 Tr. F. P.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 27. Februar.

46½ Last Weizen: 135 pf. fl. 435-474, 133 pf. fl. 450, 131 pf. fl. 426-445, 129 pf. fl. 395-432; 55½ Last Roggen: 130 pf. fl. 243, 127 pf. fl. 234, 125 pf. fl. 237; 16½ Last Gerste: 117 pf. fl. 264, 113 pf. fl. 234-240; 2½ Last weiße Erbsen fl. 334.

Antändische und ausländische Fonds-Course.

	3f. Brief	3f. Brief	3f. Brief	3f. Brief
Pr. Anleihe	4 1/2	100 1/2	100 1/2	85 1/2
St.-Anleihe v. 1850	4 1/2	—	100	83 1/2
do. v. 1852	4 1/2	—	100 1/2	93
do. v. 1854	4 1/2	—	100	88 1/2
do. v. 1855	4 1/2	—	100 1/2	87 1/2
do. v. 1856	4 1/2	—	100 1/2	92 1/2
do. v. 1857	4 1/2	94 1/2	—	91 1/2
St.-Schuldscheine	3 1/2	84 1/2	84	134 1/2
Präm.-Ant. v. 1855	3 1/2	113 1/2	112 1/2	80 1/2
Ostpr. Pfandbriefe	3 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2
Pomm. do.	3 1/2	85	84 1/2	—
Posen'sche do.	4	—	98 1/2	82
				92
				87

Angewandte Fremde.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Kaufleute Brod u. Lichtenstein a. Berlin, Zeiser, Werner u. Kleinschmidt a. Leipzig, Schompe a. Graubenz und Valentien a. Hildesheim.

Hotel de Berlin:

Der Inspector der Schlesischen Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Zink-Hütten-Betrieb Hr. Bargiel a. Breslau. Hr. Gutsbesitzer Birgow a. Anclam. Hr. Gutsbesitzer Jentke a. Rybientz b. Kulm. Hr. Kaufmann Tesdorpf a. Lübeck.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Gutsbesitzer Steckmann a. Hermannsdorf. Hr. Baumeister Bischoff n. Gattin a. Berenk. Die Hrn. Kaufleute Seyffert a. Leipzig, Brahl a. Düsseldorf und Klugow a. Wredenhagen.

Deutsches Haus:

Die Hrn. Kaufleute Morig a. Neuwarp und Schröder a. Neustadt.

Reichhold's Hotel:

Hr. Kaufmann Bernsheim a. Frankfurt a. M. Hr. Consul Gädke a. Leba.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Meyer a. Berlin und Gaismar a. Mainz. Hr. Gutsbesitzer Schulz a. Neuhoff.

Hotel de Thorn:

Hr. Kaufmann Fleischmann a. Fürth. Hr. Gutsbesitzer Müller a. Pr. Stargardt.

Hotel de St. Petersburg:

Frau Rittmeister v. Gallera n. Fr. Tochter a. Allenstein. Hr. Agent Wüstenberg a. Elbing.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 28. Febr. (5. Abonnement Nr. 18.) Vierte Gastrolle des Hrn. Anton Ascher. Zum ersten Male: **Er hat Recht**. Lustspiel in 1 Akt von Alexander Wilhelm. (Erst Beibrat: Hr. Ascher. Hierauf zum ersten Male: **Eine Frau für einen Silber-groschen**. Schwank in 1 Akt von Friedrich. (Rosenfeld: Hr. Ascher.) Diefem folgt neu einführt: **Nach Sonnenuntergang**, oder: **Wie entgeht man seinen Gläubigern?** Lustspiel in 1 Akt (und 2 Aufzügen) nach dem Französischen von Loh. (Baron Abendstern: Hr. Ascher.) Zum Schluß auf vieles Verlangen: Zum ersten Male wiederholt: **Der Berliner Börsenmäler**, oder: **Von 12 bis 2 Uhr**. Lustspiel in 1 Aufzuge von Eduard Mautner. (Wahlberg: Hr. Ascher.)

Montag, den 1. März. (5. Abonnement Nr. 20.) Fünfte Gastrolle des Hrn. Anton Ascher. Otto Bellmann, oder: **Sch muß sich verheirathen!** Pöffe mit Gesang in 3 Abtheilungen, nach „Un notaire à marier“ von D. Kalisch. Musik von A. Conradi. 1. Abth.: Im Galanterielaben; 2. Abth.: Ein Beesseal mit Hinder-nissen; 3. Abth.: Eine maskirte Soiree. (Otto Bellmann: Hr. Ascher.) Dienstag, den 2. März. (6. Abonnement Nr. 1.) Letzte Gastrolle des Hrn. Anton Ascher. Auf Verlangen: **Die Journalisten**. Lustspiel in 4 Acten von Dr. Gustav Freitag. (Conrad Bolz: Hr. Ascher.)

E. Th. L'Arronge.

(Eingefandt.)

Hr. Director L'Arronge wird hiemit ersucht, Hrn. Ascher noch als Conrad Bolz in den „Journalisten“, eine der glänzendsten Rollen des beliebten Künstlers, auftreten zu lassen.

Mehre Theaterfreunde.

Bekanntmachung.

Die mit einem jährlichen Gehalt von 500 Thlr. dotirte Stelle eines **Kalkulators** ist bei uns vacant.

Männer, welche als Civil-Supernumerare Qualifikation und Anstellungs-Berechtigung erworben haben, fordern wir auf, unter Einreichung ihrer Qualifications- und Führungs-Atteste sich bis zum 13. März c. zu melden.

Danzig, den 20. Februar 1858.

Der Magistrat.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Sopengasse 19, sind zu haben:

Die Hysterie (Hyperaesthesia psychica sexualis) in pathologischer und therapeutischer Beziehung. Von Wittmaack. 1857. Preis 15 Sgr.

Handbuch der botanischen Pharmacognosie für Aerzte, Apotheker und Botaniker zum Gebrauch bei Vorlesungen und zum Selbststudium, von Schleiden. Mit 82 eingedruckt. Figuren in Holzschnitt. 1857. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

Handbuch der Pathologie und Therapie, von Wunderlich. Zweite vermehrte Auflage in 4 Bänden. Ausgabe in 12 monatlichen Lieferungen à 2 Thlr.

Lehrbuch der gerichtlichen Medizin mit Berücksichtigung der gesammelten neuen deutschen Gesetzgebung zum Gebrauche für Aerzte und Juristen bearbeitet von Böcker. Zweite sehr vermehrte und verbesserte, mit Holzschnitten versehene Auflage. 1857. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Die intermittirenden chronischen Cerebralkrämpfe, Epilepsia, in pathologischer und therapeutischer Hinsicht. Dargestellt von Wittmaack. 1858. Preis 20 Sgr.

Die chronische Lungenschwindsucht, ihre Ursache und ihre Heilung. Für vorurtheilsfreie Aerzte und gebildete, denkende Laien, dargestellt von Brehmer. 1857. Preis 24 Sgr.

Naturheilungen, von Kosc. Inhalt: Ueber die Ursachen der Rückgrats-Verkrümmungen, oder des Schiefwerdens der Kinder und das unschätzbare Mittel dagegen; — Schlaflosigkeit und deren Abhilfe; — Wundfieber und die Vermeidung desselben; — Mastdarmvorfälle und ihre augenblickliche Heilung; einige Einrichtungen im Hause zur Verhütung von Krankheiten. 1857. Preis 9 Sgr.

Bei uns traf so eben ein:

Dorfgeschichten und Lebensbilder aus Feld und Haus.

Von **Dr. William Löbe.**

1r Bd. **Jacob, der erfahrene Wädersmann.**

Preis 18 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Langgasse Nr. 20, nahe der Post.

In Elbing Alter Markt Nr. 38.

Unterrichts-Anzeige für Kalligraphie, vermittelt Correspondenz.

Mit Rücksicht auf eine zuverlässige Methode, welche sich in einem längeren Zeitraum tausendfältig bewährt hat, werde ich diese auch für Auswärtige, die ihre unbrauchbare oder characterlose Handschrift in 2-3 Monaten sich zum Vortheil umgestalten wollen, im Wege des Briefwechsels anwenden. Der hauptsächlich genetisch geordnete Lehrstoff der deutschen, oder der englischen und der Conto-Schrift ist in 6 Briefen enthalten, welche den Correspondenten in 6-8 Wochen mit Erläuterungen des Fehlerhaften zur Correctur zugesandt werden. Das für 6 Briefe pränumerando u. fr. einzuschickende Honorar beträgt 5 Thlr. Unfrankirte Briefe werden nicht acceptirt. Wer die erste Bedingung, täglich 1-2 Stunden für die notwendige Uebung herzugeben, nicht erfüllen kann, dem sei die Aufnahme meines Systems gänzlich abgerathen.

Danzig, Heil. Geistgasse 26.

E. Fisch, Lehrer der Kalligraphie an der Handels-Akademie, dem Gymnasium pp.

Die **Thuringia** in Erfurt mit einem Grundcapital von **Drei Millionen Thlr. Pr. Crt.**

Feuer- und Lebensversicherungen

und gewährt dabei ihren Versicherten **außergewöhnliche** Vortheile.

Die Prämien der Gesellschaft sind **fest**, so daß die Versicherten unter **keinen** Umständen Nachzahlungen zu leisten haben. **Ohne höhere Prämien** als andere solide Gesellschaften zu erheben, läßt die **Thuringia** nach Maßgabe der besonderen Reglements die **Halfte ihres jährlichen Geschäftsgewinnes** an ihre Versicherten zurückfließen.

Zur Ertheilung näherer Auskunft, so wie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich die **Haupt-Agentur zu Danzig:**

L. Biber,

Firma: **Biber & Henkler,**

Brobbänkengasse No. 13.

Special-Agenten:

In **Christburg**

Dirschau

Dt. Eylau

Elbing

Freistadt i. Pr.

Kl. Katz

Marienburg

Kreisgerichts-Sekretair **Meyer.**

Rammerei-Raff-Mendant **Morgenroth.**

Maurermeister **Pritzel.**

Kaufmann **Arnold du Bois.**

Brauereibesitzer **Greifelt.**

Postexpedient **Müller.**

Hotellier **Georg Anderson.**

sowie nachstehende

In **Marienwerder**

Mewe

Neustadt i. Wpr.

Riesenburg

Rosenberg i. Pr.

Stuhm

Tiegenhof

Vermessungs-Revisor **Patzki.**

Kreis-Gerichts-Sekretair **Zander.**

Hotellier **Louis Alsleben.**

Kreis-Gerichts-Sekretair **Nürnberg.**

Kaufmann **Rud. Nüstedt.**

Kaufmann **Julius Werner.**

Kaufmann **Wilh. Giesbrecht.**

Conservatorium der Musik in Berlin (Friedrichsstrasse 225).

Mittwoch den 7. April beginnt ein neuer Coursus:
1) Theorie, Composition, Partiturspiel: Herren Mus.-Dir. Weitzmann und Carl Lührss. 2) Pianoforte: Herren v. Buelow, Golde, Schwantzer, Wolff. 3) Gesang: Herren Mus.-Dir. Stern, Otto, Labbath. 4) Italienisch: Hr. Dr. Bossi. 5) Violine Hr. Oertling. 6) Cello: Hr. Hoffmann. 7) Orgel: Hr. Schwantzer. 8) Ensemblespiel, Chorgesang, Orchesterübungen: Hr. Mus.-Dir. Stern. — Näheres in dem vom Unterzeichneten gratis zu beziehenden Programm.

Julius Stern,
Königl. Musik-Director.

Für **Fabrik- und Mühlen-Werksführer**, ferner **Kasseler, Holz-Anweiser** u. s. w. vermittelt **gute Anstellung**

Aug. Goetsch in Berlin, alte Jacobsstr. 17.

100-150 Schffl. sächs. Zwiebel-Kartoffel, erste Saat 1856 aus Bräunsdorf bei Freiberg bezogen, sind noch zu haben bei

Herbst in **Gr. Falkenau** bei **Mewe**

Oberschlesischer Kalf (aus Gogolin und Goroh) liefert billig aus der Niederlage, wie auch franco Bahnhof **Hohenstein** und **Simonsdorf**

Johann Enss in **Dirschau**.

Einige hundert Centner gut gewonnenes **Ruh- und Pferde-Ror- und Nachen**, so wie **Haferstroh**, verkäuflich **Dhra** No. 409, ostwärts von der Eisenbahn.

Freiwilliger Verkauf.

Mittwoch, den 3. März c.,

Nachmittags **2 Uhr**, vis-à-vis der

Post, werde ich **6 Wagen**, worunter

sich befinden **neue elegante** wie auch gebrauchte, im **guten Zustand**, Ganz und Halbverdeck und offene Spazierwagen, meistbietend verkaufen, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.
Mewe, den 19. Februar 1858.

M. Löwenstein,
Wagenfabrikant.

Knochen-Dünger-Mehl, fein gemahlen, wie auch **französischer Dünger-Gyps** sind billigst zu haben bei

Carl H. Zimmermann,
Hundegasse 46.

Beste engl. Ramin- und Rußkohlen werden im **Vesta-Speicher** billig verkauft bei

Joh. Jac. Zachert.

Pensions-Quittungen aller Art

sind vorrätzig in der Buchdruckerei von **Edwin Groening**.